

Arbeit mit Kindern und Jugendlichen - Formate zur Potentialentfaltung in MINT



Ein Workshop der HTW Dresden



Das in uns Menschen angelegte Potential ist bisher nur in Ansätzen zur Entfaltung gekommen. Der Grund dafür ist nicht die begrenzte Entwicklungsfähigkeit unserer Gehirne, sondern unsere Unfähigkeit zur Herausbildung von **kokreativen Gemeinschaften**. Solche Gemeinschaften zeichnen sich dadurch aus, dass sie jedem einzelnen Mitglied nicht nur **größtmögliche Freiräume**, sondern auch optimale Möglichkeiten und Anregungen für seine individuelle Entwicklung bieten und gleichzeitig ein Höchstmaß an **Verbundenheit und Geborgenheit** gewährleisten. Die Mitglieder solcher **individualisierten Gemeinschaften** machen sich nicht länger gegenseitig zu Objekten ihrer jeweiligen Absichten und Interessen oder ihrer Erwartungen und Bewertungen. Stattdessen begegnen sie einander als Subjekte. Sie emanzipieren sich von ihren Objektrollen und beginnen so **als Einzelne wie auch als Gemeinschaft über sich hinauszuwachsen**.

Autonomie

soziale Eingebundenheit

Kompetenzerleben

Gerald Hüther



= **psychologische Grundbedürfnisse des Menschen**
NUTTIN, DECI&RYAN

Euere Formate, Ideen, Projekte



Das in uns Menschen angelegte Potential ist bisher nur in Ansätzen zur Entfaltung gekommen. Der Grund dafür ist nicht die begrenzte Entwicklungsfähigkeit unserer Gehirne, sondern unsere Unfähigkeit zur Herausbildung von kokreativen Gemeinschaften. Solche Gemeinschaften zeichnen sich dadurch aus, dass sie jedem einzelnen Mitglied nicht nur größtmögliche Freiräume, sondern auch optimale Möglichkeiten und Anregungen für seine individuelle Entwicklung bieten und gleichzeitig ein Höchstmaß an Verbundenheit und Geborgenheit gewährleisten. Die Mitglieder solcher individualisierten Gemeinschaften machen sich nicht länger gegenseitig zu Objekten ihrer jeweiligen Absichten und Interessen oder ihrer Erwartungen und Bewertungen. Stattdessen begegnen sie einander als Subjekte. Sie emanzipieren sich von ihren Objektrollen und beginnen so als Einzelne wie auch als Gemeinschaft über sich hinauszuwachsen.

Gerald Hüther

Ihr erreicht uns für Rückfragen, Konsultation, Diskussion von Ideen ...

Martin Schmidt
0351 – 462 3070
martin.schmidt@htw-dresden.de

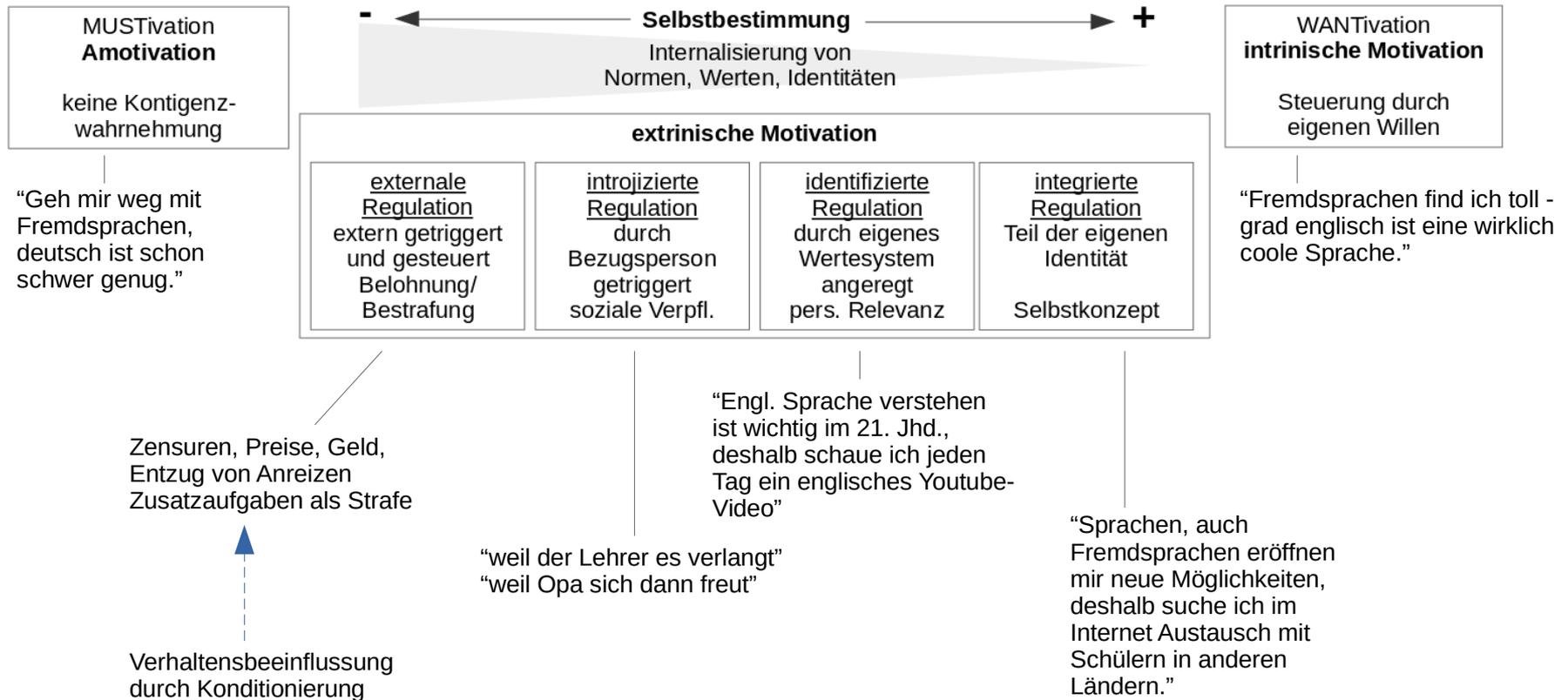
Robert Ringel
0351 – 462 2797
robert.ringel@htw-dresden.de

Webseite
<https://www.htw-dresden.de/kiss-mint>



Es folgen einige Seiten mit ergänzendem Material zum Nachschlagen.

Selbstbestimmungstheorie – Arten der Motivationsregulation



Quellen: Ryan, R., & Deci, E. (2017). Self-determination theory : Basic psychological needs in motivation, development, and wellness. ISBN : 9781462528769
Vansteenkiste, Maarten, and Bart Soenens, 'Less Is Sometimes More: Differentiating "Mustivation" from "Wantivation"', in Mimi Bong, Johnmarshall Reeve, and Sung-il Kim (eds), Motivation Science: Controversies and Insights (New York, 2023; online edn, Oxford Academic, 19 Jan. 2023), <https://doi.org/10.1093/oso/9780197662359.003.0021>, accessed 20 Mar. 2023.

Konditionieren

Verhalten, das einen befriedigenden Zustand zur Folge hat, wird in gleichen Situationen mit hoher Wahrscheinlichkeit wiederholt.

Thorndike – Law of Effect

Skinner – Rattenexperimente

>>> verhaltensbeeinflussende Wirkung von
Belohnung und Bestrafung
... wirkt immer (wie die Schwerkraft)

Stärke der Wirkung hängt ab von

- Anreiz der Belohnung
- zeitliche Nähe der Belohnung
- Vorhersehbarkeit der Belohnung

Motivieren

hat das Ziel möglichst selbstreguliertes Verhalten aus eigenem Antrieb/Interesse zu entwickeln

Unterstützende Wirkung von

- Autonomie
- Kompetenzerleben
- sozialer Eingebundenheit

- verbales, vor allem spontanes Feedback
- Beobachtung von anderen erfolgreichen Gruppenmitgliedern
- Ermutigung durch andere

Keine externe Erwartungshaltung aufbauen!

1)

Spontanes verbales Lob hat keine konditionierende Wirkung.

2)

Wenn keine intrinsische Motivation vorhanden ist, dann kann sie durch Belohnung auch nicht beschädigt werden.

3)

Ist intrinsische Motivation vorhanden, so kann materielle Anerkennung dazu führen, dass die intrinsische Motivation abnimmt und extrinsische Motivation entsteht.

Das in uns Menschen angelegte Potential ist bisher nur in Ansätzen zur Entfaltung gekommen. Der Grund dafür ist nicht die begrenzte Entwicklungsfähigkeit unserer Gehirne, sondern unsere Unfähigkeit zur Herausbildung von kokreativen Gemeinschaften. Solche Gemeinschaften zeichnen sich dadurch aus, dass sie jedem einzelnen Mitglied nicht nur größtmögliche Freiräume, sondern auch optimale Möglichkeiten und Anregungen für seine individuelle Entwicklung bieten und gleichzeitig ein Höchstmaß an Verbundenheit und Geborgenheit gewährleisten. Die Mitglieder solcher individualisierten Gemeinschaften machen sich nicht länger gegenseitig zu Objekten ihrer jeweiligen Absichten und Interessen oder ihrer Erwartungen und Bewertungen. Stattdessen begegnen sie einander als Subjekte. Sie emanzipieren sich von ihren Objektrollen und beginnen so als Einzelne wie auch als Gemeinschaft über sich hinauszuwachsen.

Gerald Hüther

Arbeit auf Augenhöhe

Ergebnisse eine
Bühne geben

Vorkenntnisse beachten –
fordernde Inhalte finden

nutze und ermögliche Feedback

Fehler sind etwas Natürliches

Klima des gegenseitigen Respekts
Verfehlt Ziele sind eine Chance und nicht ohne Sinn.

Sieh dich als Coach, der Teil des Teams ist.

Schaffe ein angenehmes Arbeitsumfeld

Ermögliche Erfolgserlebnisse